

**Zeitungs-Verlag.** 34. Jg., Nr. 33. Berlin. Aus dem Inhalt: H. Benz: Der Anteil der Presse an der deutschen Sprachbildung. — Die Aufgaben der Zeitung im neuen Staat.

**Zeitschriften- und Zeitungsaussäge.**

**Möglichkeiten und Forderungen heroischer Dichtung.** Von Dr. Hellmuth Langenbacher. In: Der Angriff, Berlin, vom 26. August 1933.

**Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.** Wie das neue Deutschland dem deutschen Schrifttum helfen will. Ein Gespräch mit H. Hagemeyer. In: Börsen-Zeitung, Berlin, vom 25. August 1933.

**Antiquariatskataloge.**

De Tavernier, Gaston, Gand, 20 rue Courte du Jour: Katalog 206. 633 Nrn.

Perl, Max, Berlin W 8, Unter den Linden 19: Auktion 182: Bücher des 16.—18. Jh., darunter die Bibliothek Dr. Max Osborn, Graphik, Kunstgewerbe. 1441 Nrn.

Schweitzer, Ignaz, Köln, Streitzeuggasse 80: Schweitzers Rheinischer Bücherfreund 1933/1. 110 Nrn. 2 S. 4°

**Kleine Mitteilungen**

**Ausverkauf.** — Die Firma Schwäbische Bücherstube Drucker und Proebsting in Stuttgart veranstaltet einen vollständigen Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Wir weisen darauf hin, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

**Ausgleichsverfahren.** — Das Landesgericht in Klagenfurt, Abteilung IV, veröffentlicht: Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen des Schuldners Artur Kollitsch in Klagenfurt. Ausgleichsverwalter: Prof. August Fischer in Klagenfurt, Hauptpl. Tagung zum Abschluß eines Ausgleichs bei dem Landesgericht Klagenfurt am 22. September 1933. Der Ausgleichsvorschlag geht dahin, daß die Gläubiger eine 50prozentige in Klagenfurt zahlbare Quote in zwanzig gleichen Monatsraten erhalten, von denen die erste am Ende des vierten Monats nach Annahme des Ausgleichs fällig wird.

**Anschlußvorträge.** — Welche Kollegen wären geneigt, im November oder Anfang Dezember einen Vortrag von Rudolf G. Binding bei tragbarem Honorar zu veranstalten. Anfragen erbittet Bücherstube Fr. Seifert in Hameln.

**Luftschut-Ausstellung.** — Unter Mitwirkung der zuständigen Behörden veranstaltet die Budenbrook-Buchhandlung Quibow & Wieseher in Lübeck in der Zeit vom 14. bis 28. September eine Luftschut-Ausstellung, verbunden mit Sonderfenster. Alle interessierten Verleger seien besonders darauf hingewiesen.

**Bibliothekar der Deutschen Bücherei Dr. Stummvoll Direktor der Hochschulbibliothek in Angora.** — Im Rahmen der Berufungen deutscher Professoren an die türkische Hochschule in Angora ist der Bibliothekar an der Deutschen Bücherei Dipl.-Ing. Dr. Josef Stummvoll zur Organisation und Leitung der Hochschulbibliothek berufen worden. Den Grundstock dieser Bibliothek bildet bekanntlich eine großzügige Stiftung, die die Reichsregierung in Verbindung mit der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und dem gesamten deutschen Buchhandel dem türkischen Volke gemacht hat. Dr. Stummvoll ist 1902 in Baden bei Wien geboren, studierte technische und Zeitungswissenschaften, bestand 1922 in Wien die erste, 1924 die zweite technische Staatsprüfung und legte 1927 die bibliothekarische Fachprüfung in Leipzig ab, woselbst er auch mit einer Arbeit über »Die technische Berichterstattung der deutschen Tageszeitung« zum Dr. phil. promovierte. Direktor Stummvoll, der an der Deutschen Bücherei zuletzt den Benutzungsdiens betreute, übernimmt die Leitung der neuen Bibliothek am 1. Oktober. Dieselbe wird nach dem Vorbild der Deutschen Bücherei eingerichtet und ist so angelegt, daß sie zur Universitäts-, erforderlichenfalls auch zur Landesbibliothek ausgebaut werden kann. Die feierliche Eröffnung der neu erbauten Hochschule und Bibliothek wird am 29. Oktober 1933, dem 10. Jahrestag der nationalen Erhebung der Türkei, erfolgen.

**Verdiente Abfuhr.** — Dem »Völkischen Beobachter« entnehmen wir folgende »Antwort eines deutschen Verlages auf die Greuelhege der Emigranten-Presse«.

An die Redaktion des »Prager Mittag«, Prag.

Sehr geehrte Herren! Wir danken Ihnen für die Übersendung der von uns erbetenen Probenummern Ihrer neuen Zeitung, die

Sie uns in Ihrem Briefe vom 8. August ankündigten. Auf Ihre in demselben Schreiben ausgesprochene Bitte, Ihnen künftig die Neuerscheinungen unseres Verlages in kostenlosen Besprechungsstücken zuzuwenden, geben wir Ihnen folgende definitive Antwort.

Nach Einsichtnahme in den Inhalt der Probenummern müssen wir davon absehen, Sie mit unseren Büchern zu behelligen. Wir können es vor unserem deutschen Gewissen nicht verantworten, unsere Autoren in den beschmutzenden Kreis Ihrer alles Deutsche begeisternden Mitarbeiter aufnehmen zu lassen. Wo Heinrich Mann seinen Haß gegen unser Vaterland ausspeit, wo Alfred Kerr seinen Volksewiggeist Parade laufen läßt, wo Willy Haas, der bekannte anrüchige Macher der »Literarischen Welt« sich breit tut, wo die Gloriate eines Henri Barbusse Abdruck finden, wo jede Nummer von Skandalnotizen über Deutschland voll ist, wo über unser Vaterland gesagt wird, daß es »nicht nach Europa, sondern in eine moralische Quarantäne« gehört, da ist kein Raum für das Werk unseres Verlages, der seit langen Jahren gegen all das streitet, dem Sie nun Obdach geben, und für all das kämpft, was Sie nun besudeln.

Unser Verlag verbittet es sich ausdrücklich und endgültig, von Ihrer neugegründeten Zeitung, die die Zahl der Greuel- und Hegeorgane gegen Deutschland und deutsches Wesen schimpflich vermehrt, weiterhin belästigt zu werden.

München, 14. August 1933.

Albert Langen / Georg Müller Verlag G. m. b. H.  
gez.: Pezold. gez.: Korfiz Holm.

(Wir halten es für selbstverständlich, daß sich alle deutschen Verlage auf den Boden dieses Briefes stellen werden. Kein Besprechungs-exemplar eines deutschen Buches darf an irgendeines der in so schamloser Weise gegen Deutschland hegenden Emigrantenblätter in Prag, Paris und sonstwo geliefert werden. Wer gegen dieses selbstverständliche Gebot verstößt, sabotiert nicht nur die Aufbauarbeit der deutschen Regierung, er erklärt sich solidarisch mit jenen Hegeern, die vom sicheren Auslande aus das deutsche Mutterland bzw. das Gastvolk, in dem sie sich jahrzehntelang wohlfühlen durften, in gemeiner und verächtlicher Weise vor der Welt verdächtigen, er macht sich also letzten Endes, bewußt oder unbewußt, des Landesverrats schuldig.)

**116. Liste der Schund- und Schmutzschriften (115. Liste f. Nr. 194.) (Gesetz vom 18. Dezember 1926). —**

Nr.	Altenzeichen	Entscheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
230	Psch. 115	P. St. München v. 22. 7. 1933	„Sittengeschichte d. Hafens und der Reise“ von Leo Schidrowitz	Verlag f. Kulturforschung, Wien
231	Psch. 116	P. St. München v. 22. 7. 1933	„Sittengeschichte des Proletariats“ von Leo Schidrowitz	
232	Psch. 118	P. St. München v. 22. 7. 1933	„Sittengeschichte von Paris“ von Leo Schidrowitz	

Leipzig, den 25. August 1933.

Der Leiter der Oberprüfstelle Dr. Arndt.

**Verbotene Druckschriften.** — Der Reichsminister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Verbreitung der Broschüre »Hitler der Eroberer« (Prag) im Inland verboten. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1633 vom 23. August 1933.)

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 hat der Polizeipräsident zu Berlin das Buch »Edle Rachtzeit«, 1. Band (Aurora-Verlag, Dresden-Weinböhla) in Preußen wegen Gefährdung von Sitte und Anstand beschlagnahmt. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 198 vom 25. August 1933.)

Die September-Nummer des illustrierten Magazins »Nash« wurde auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 vom Geheimen Staatspolizeiamt für den Bereich des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1636 vom 26. August 1933.)

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die in Basel erscheinende »Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung« laut Verfügung des Reichsinnenministeriums vom 20. April 1933 für das Reichsgebiet verboten ist.

Das am 17. August 1933 ausgesprochene Verbot (f. Börsenblatt Nr. 196) der in Berlin erscheinenden periodischen Druckschrift »Jüdische Rundschau« ist am 24. August mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

